



5 Fragen an...

Dr. Ralph-Georg Tischer, Geschäftsführer der AHK Schweden

„Schweden: Musterland aus dem Norden“

Schweden gilt als Musterland: ein starkes Sozialsystem, geringe Staatsverschuldung und eine erfolgreiche Wirtschaft mit bekannten Global Playern und innovativen Start-ups. Dr. Ralph-Georg Tischer, Geschäftsführer der Deutsch-Schwedischen Handelskammer, über die nordische Innovationsstärke und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Schweden und Deutschland.

Deutschland ist der wichtigste Handelspartner Schwedens. Was ist die Stärke der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern?

Tischer: Mit Schweden pflegen wir traditionell sehr enge, historisch gewachsene Wirtschaftsbeziehungen, die bis tief in die Hansezeit zurückreichen. Vor diesem Hintergrund zeichnet sich der Handel durch Stabilität, Zuverlässigkeit und gegenseitiges Vertrauen aus, was in zahlreichen etablierten Firmenpartnerschaften zum Ausdruck kommt. Zudem ist Schweden mit Blick auf die Industrie ähnlich aufgestellt wie Deutschland, nur in kleinerem Maßstab, wobei die vielfältigen Kooperationen in der Industrie bis heute Kern unserer Wirtschaftsbeziehungen sind. Hinzu kommt gerade in diesem Zusammenhang die ausgeprägte Innovationsstärke Schwedens.

Die von Ihnen genannte Innovationsstärke drückt sich seit Jahren darin aus, dass das Innovationssystem Schwedens das beste Europas ist.

Inwieweit profitieren auch deutsche Unternehmen davon?

Tischer: Grundsätzlich ist zu sagen, dass hier eine äußerst dynamische Innovationskultur herrscht, die auf der Technikleidenschaft des Landes fußt. Über Jahrzehnte hat sich eine offene Kultur ohne Berührungsangst vor neuer Technik entwickelt. Die Wirtschaft betreibt zusammen mit dem Staat und seiner effizienten Verwaltung sowie den Universitäten Spitzenforschung,

Über Schweden

BIP pro Kopf, in EUR, 2016*: 46.054
Wirtschaftswachstum, 2016
in %, real*: 3,0

Beziehungen zu Deutschland 2014
(Veränderung ggü. 2013):

Dt. Einfuhren, in Mio. EUR:
14.026,3 (+ 0,9 %)

Dt. Ausfuhren, in Mio. EUR:
21.464,0 (+ 3,7 %)

Ease of Doing Business 2016:
8 von 189 Ländern

Quellen: GTAI 2015, Destatis
* Prognose

Zur AHK

Gründungsjahr: 1951

Standorte: Stockholm, Malmö

Kontakt: Dr. Ralph-Georg Tischer

E. ralph.tischer@handelskammer.se

T. +46(0)86 651 861

wovon alle Seiten profitieren. Aufgrund der Technikaffinität und der Anwendungsfreude seiner Bewohner ist Schweden nicht zuletzt auch einer der geeignetsten Märkte, um Neues zu testen. Auch deutsche Unternehmen nutzen dieses Umfeld zum Beispiel für die Entwicklung und Erprobung neuer Technologien.

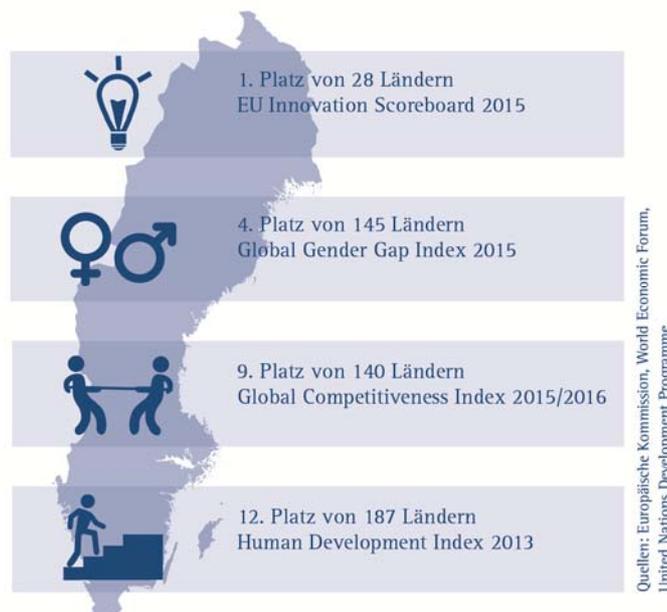
Die Wirtschaft Schwedens entwickelt sich mit einem für dieses Jahr erwarteten Wachstum von 3,0 Prozent positiv. Welche Sektoren treiben diese Entwicklung maßgeblich voran?

Tischer: Aktuell sind der private Konsum und die Exportwirtschaft die treibenden Kräfte für diese positive Prognose. Unter den Branchen stehen vor allem IT und Telekommunikation sowie Medizin- und Umwelttechnik hervor. Daneben profitiert die Bauwirtschaft von großen Infrastruktur- und Wohnungsbauprojekten in den Ballungszentren. Und nicht zuletzt trägt auch der traditionell starke Kraftfahrzeugbereich zum Wachstum bei.

Wie gelingt es Schweden, trotz guter Wettbewerbsfähigkeit starke Sozialsysteme zu haben und weltweit Spitzenreiter bei der Einkommensverteilungsgerechtigkeit zu sein?

Tischer: In Schweden gibt es eine große Akzeptanz in der Bevölkerung dafür, dass der Staat eine zentrale Rolle spielt. Dieser hat sich in der Vergangenheit bewiesen, was sich noch heute in einem starken Staatsvertrauen niederschlägt. Die Menschen arrangieren sich mit hohen Steuersätzen, um die erwünschte Umverteilung zu ermöglichen. Dahinter schwingt auch das kulturelle Bild mit: Alle sind gleich. Im wirtschaftlichen Bereich wiederum ist die starke Positionierung Schwedens Resultat der Liberalisierungsprozesse infolge einer Bankenkrise Anfang der 1990er-Jahre zusammen mit sehr erfolgreich globalisierten Marken wie IKEA und H&M.

Schweden: wirtschaftlich stark, sozial gerecht



Eine Ihrer Mitarbeiterinnen hat einen schwedisch-deutschen Businessführer geschrieben. Was ist der wichtigste Praxistipp aus diesem Buch?

Tischer: Vor allem, genau hinzuschauen. Es gibt viele kleine Unterschiede zu entdecken, wie die Rolle eines Firmenleiters in einer egalitären Gesellschaft. Es braucht Zeit und Erfahrung, um die Kultur in Schweden richtig zu verstehen. Aber nur so können ausländische Akteure hier erfolgreich sein. Weil wir diese

Unterschiede seit nunmehr über 60 Jahren genau verfolgen und durch den ständigen Kontakt mit unseren Mitgliedsfirmen kennen, bietet die AHK Schweden interkulturelle Trainings für Firmen und Einzelpersonen an, welche – und das mag auf den ersten Blick überraschen – sehr stark nachgefragt werden.

+ Beenden Sie bitte den folgenden Satz: „Schweden ist ein attraktiver Investitions- und Exportmarkt, weil ...“

Tischer: ... sich hier ein industrielles Herz mit einer Offenheit für neue Produkte und Ideen verbindet und all dies vor unserer nördlichen Haustür. Schweden: das Hoch im Norden!

Zur Person

Dr. Ralph-Georg Tischer arbeitete nach dem BWL-Studium zunächst für mehrere IHKs in Deutschland.



Rund 20 Jahre ist der Bankkaufmann nun für das Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) aktiv, unter anderem als Gründungsgeschäftsführer der Deutsch-Baltischen Handelskammer. Seit 2007 ist er Geschäftsführer der AHK Schweden.

Weitere Informationen zum weltweiten Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) finden Sie unter www.ahk.de. Ihre Dienstleistungen zum Markteinstieg und -ausbau bieten die AHKs unter der Servicemarke DEinternational – www.DEinternational.de – an.